

Angst vor einem Nachtfahrverbot

Minister Pfister bei Wennberg – Lkw-Verkehr für die Buchbinderei lebenswichtig

Vaihingen (p) – Der baden-württembergische Wirtschaftsminister Ernst Pfister (FDP) besuchte in dieser Woche die Großbuchbinderei Wennberg in Vaihingen. Die Firma Wennberg ist mit über 100 Mitarbeitern, darunter fünf Auszubildende, einer der größten Arbeitgeber der Kernstadt. Angesprochen wurde beim Besuch vor allem auch die Verkehrsproblematik und die Anbindung des Unternehmens an die Bundesstraße 10.

Bei Wennberg werden täglich etwa 400 Tonnen Papier zu mehr als 100 Millionen Katalogen, Zeitschriften und Telefonbüchern im Jahr verarbeitet. Da dieses Papier nach Vaihingen transportiert werden muss und auch wieder zu den Kunden in aller Welt gebracht wird, bedeutet das, dass etwa 800 Tonnen Papier täglich auf der Straße transportiert werden; das entspricht mehr als 30 Lastwagen pro Tag. Allein als Altpapier verlassen im Jahr 4500 Tonnen Papier das Werksgelände, um in den Papierfabriken wieder zu Zeitungspapier verarbeitet zu werden.

Obwohl Wennberg einen Bahngleisanschluss hat, muss das Material komplett auf der Straße transportiert werden, da das Gütergleis nicht mehr bewirtschaftet wird. Die einzige Lkw-fähige Straßenanbindung ist die B 10 bis an die Autobahnanschlüsse Pforzheim-Ost und Zuffenhausen.

Mit großem Befremden hat die Ge-



Minister Ernst Pfister (Vierter von links) besuchte die Firma Wennberg.

Foto: p

schaftsleitung von Wennberg den jüngsten Gemeinderatsbeschluss der Stadt Vaihingen zu Kenntnis genommen, in dem Mautpflicht und Nachtfahrverbot gefordert wurde. Davon abgesehen, dass es sich bei der Bundesstraße 10 um eine Straße des Bundes handele, bei der die Verfügungsgewalt eigentlich nicht an der Stadt hänge, kann sich Geschäftsführer Martin Wennberg nur wundern: „Ich verstehe, dass man versucht gegen die Mautpreller vorzugehen, die die B 10 missbrauchen, um Auto-

bahnmaut zu sparen. Aber man muss da doch genau zwischen diesen Speditionen und den Anliegerfirmen an der B 10 unterscheiden, die vollständig auf die B 10 angewiesen sind. Wer den Unternehmen an B 10 und B 35 die einzige Verkehrsanbindung sperrt und damit die Lebensader abklemmt, der darf sich dann auch nicht wundern, wenn die Arbeitsplätze wegfallen.“

Bei Wennberg werden sehr viele Produktionen gefertigt, bei denen es bereits in der

Fertigung um jede Stunde geht. Die großen Zeitschriften wie die Max, die Amica, die Cinema aber auch Sonderausgaben der Bunten und auch die Pkw-Kataloge für BMW, Audi, Mercedes, Ford und VW für den Genfer Autosalon müssen auch nachts ausgeliefert werden. „Sollte die B 10 für den Lkw-Verkehr nachts gesperrt werden, so würde das dazu führen, dass wir die Zustellung der Zeitschriften zu allen deutschen, schweizerischen und österreichischen Kiosken zum Erstverkaufstag nicht mehr garantieren könnten“, wird bei Wennberg gesagt. „Die Verlage wären gezwungen, die Aufträge bei uns abzuziehen.“ Die Firmenleitung formuliert dabei auch schon eine Konsequenz: „Dies würde zu Entlassungen im Hause führen; selbst eine komplette Verlagerung der Produktion an unseren zweiten Fertigungsstandort in München wäre nicht ausgeschlossen.“

Dazu die Ansicht von Wirtschaftsminister Pfister: „Ich setze mich für die Arbeitsplätze ein. Und wenn ein Nachtfahrverbot für Lkw Arbeitsplätze gefährdet, dann werde ich dagegen stimmen.“ Der Minister hat zugesagt, tatkräftig dabei mitzuhelfen, ein Projekt zwischen einem Forschungsinstitut im Land und der Firma Wennberg aus der Taufe zu heben, um dazu beizutragen, das Wissen aus Grundlagenforschung in ein automatisiertes Hochleistungsqualitätskontrollsystem einfließen zu lassen.